

19. ordentliche Mitgliederversammlung vom 15. Mai 2004

Es gilt das gesprochene Wort

Rede ist ab Samstag, 15. Mai 2004, 1200 Uhr, abrufbar auf:

<http://www.auns.ch>

Begrüssung und Standortbestimmung

von Nationalrat Dr. Pirmin Schwander, Vizepräsident der AUNS, anlässlich der 19. ordentlichen Mitgliederversammlung der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS)

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Liebe Mitglieder

Meine Damen und Herren

I. Die AUNS im Aufwind

Die zentralen Werte und Staatssäulen unserer Eidgenossenschaft sind Eigenverantwortung, Freiheit, Unabhängigkeit und Neutralität und direkte Demokratie. Dies sind Werte, die Zukunft haben, aber immer mehr von Regierenden, von der classe politique, von supranationalen Schwärmern und Anpassern und von selbsternannten Mediengurus gering geschätzt, verachtet und lächerlich gemacht werden. Wenn jemand in Brüssel, Paris oder Berlin hustet, wännen intellektuelle Heimatmüde, die Schweiz zu übergeben.

Dagegen müssen wir uns wehren. Wir, das sind **über 1000 AUNS-Mitglieder** in diesem Saal. Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen allen, dass Sie einmal mehr ins Berner National gekommen sind – aus den Bündner, Tessiner und Walliser Tälern, aus der ganzen Romandie, aus der Zentral- und Ostschweiz, aus dem Mittelland, aus der Nordwestschweiz, aus dem Rheintal, aus der ganzen Schweiz!

Wir, das sind **weitere 43'000 AUNS-Mitglieder**, Sympathisanten und Gönner, die unser Gedankengut unterstützen und mithelfen, unseren wichtigen Auftrag zu erfüllen.

Die AUNS hat im vergangenen Jahr **über 2000 Neumitglieder** aus allen Altersschichten gewonnen; auffällig ist, dass der Anteil der Jungen besonders stark gewachsen ist. Unser Ziel ist es, bald die **symbolträchtige Zahl von 50'000 Mitgliedern** zu überschreiten, damit wir unseren Auftrag erfüllen und unserer Politik noch besser zum Durchbruch verhelfen können. Ich bitte Sie alle, dabei tatkräftig mitzuhelfen.

Die AUNS ist im Aufwind. Dies beweist allein die Tatsache, dass erstmals ein Bundesrat an der Mitgliederversammlung teilnimmt. Ich begrüße unter uns Herr Bundesrat Christoph Blocher mit seiner Gattin Silvia ganz herzlich.

II. Auftrag und Bedeutung der AUNS

Meine Damen und Herren, unser **zentraler Auftrag** ist in all den Jahren seit der Gründung der AUNS im Jahre 1986 stets der gleiche geblieben, nämlich die

Wahrung der Unabhängigkeit, der Neutralität und der Sicherheit der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

So ist unser Kernauftrag in Artikel 2 unserer Statuten festgelegt. Wir werden auch in Zukunft kein Jota davon abweichen.

Die AUNS, als stärkste überparteiliche Lobby für die Unabhängigkeit und die Neutralität der Schweiz, hat in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen

Denn wir sind die einzige Volksbewegung, die **ungebunden, geschlossen und kompromisslos** für die Interessen der Schweiz einsteht. Selbst die SVP wird durch ihre verstärkte Einbindung im Bundesrat vermehrter Kompromisse eingehen und eingehen müssen.

Unsere Triebfeder ist die **Liebe zu unserem Land, zu unserer Heimat**. Wir wollen die **Werte** und die **Besonderheiten**, die unser Land stark machen und in die Zukunft führen, bewahren und beleben: Wir sagen ja zur schweizerischen **Unabhängigkeit**, ja zu unserer **Freiheit**, ja zu unserer **direkten Demokratie**, ja zu unserer **Volkssouveränität**, ja zu unserem **Föderalismus**, ja zu unserer **immerwährenden, bewaffneten Neutralität**, ja zu unserer **Weltoffenheit**.

Wegen ein paar Autokolonnen an den Schweizer Grenzen lassen wir uns nicht erpressen. Gegen jeglichen Versuch, die Schweiz durch die Hintertür **in die EU und andere internationale Grossgebilde** einzubinden, **werden wir Widerstand leisten**. Wir lassen es nicht zu, dass wir uns einschüchtern lassen und dass unsere schweizerischen Werte über Bord geworfen werden. „Widerstand statt Anpassertum“, so lautet unsere Devise.

III. Widerstandsrecht und Widerstandskraft

Meine Damen und Herren, vor 200 Jahren, im März 1804, wurde das Freiheitsdrama „**Wilhelm Tell**“ von Friedrich Schiller am Nationaltheater zu Weimar – übrigens unter der Leitung von Johann Wolfgang von Goethe – uraufgeführt. Um den 1. August herum wird der Schillersche Wilhelm Tell von der Weimarer Bühne auf dem Rütli wieder aufgeführt. Ich empfehle Ihnen, unbedingt eine solche Aufführung zu besuchen.

Jene Kreise, welche gegen die schweizerischen Staatssäulen antreten und unsere Besonderheiten und Werte preisgeben und uns in die EU hineintreiben wollen, möchten folgerichtig auch die schweizerischen Staatsmythen und „Wilhelm Tell“ zerstören oder, wie sie sagen, „kritisch aufarbeiten“.

Es gibt aber wohl kaum ein Land mit einem so tief sinnigen Staatsmythos, wie ihn die Eidgenossenschaft besitzt. **Tells Apfelschuss zeugt vom Widerstandsrecht und von der Widerstandskraft gegen Willkür, Unterdrückung, fremdes Recht und fremde Richter . Und er zeugt vom Recht und von der Kraft, sich eines Tyrannen zu entledigen.**

Heute würde Tell zweifellos gegen die Brüsseler Bürokratie und Einbindung, gegen einen Schengen- und EU-Beitritt kämpfen - wohl weniger mit der Armbrust als mit politischen Mitteln. Wilhelm Tell – ob Mythos oder Wirklichkeit – verkörpert nicht nur die Widerstandskraft gegen Kleinmut und Anpassertum. Er versinnbildlicht auch die Verschiedenartigkeit zwischen den einzelnen Menschen und Staaten. Und diese Verschiedenartigkeit muss respektiert und gewahrt werden und darf nicht einem sogenannten modernistisch-naiven Zeitgeist geopfert werden.

Wer die Verschiedenartigkeit zwischen Menschen und Staaten nicht respektiert, hat nichts anderes zu bieten als Heimatlosigkeit, Unsicherheit und Unfreiheit!

Das darf unserem Volks und Land nicht zugemutet werden. Darum ist die AUNS wichtiger denn je.

IV. Wider die Missachtung des Volkswillens

Meine Damen und Herren, die eidgenössischen Wahlen vom 19. Oktober und die Bundesratswahlen vom 10. Dezember 2003 haben eine **Verstärkung der AUNS-Politik** in Bern gebracht. Bei den National- und Ständeratswahlen wurden etliche Parlamentarierinnen und Parlamentarier neu gewählt, welche unser Gedankengut vertreten. Dasselbe ist durch die sensationelle Wahl unseres AUNS-Präsidenten Christoph Blocher auch im Bundesrat der Fall.

Dennoch sind im Bundesrat und im Parlament, aber auch im Medienbereich, Kräfte am Werk, welche einen **neutralitäts- und souveränitätspolitischen Sündenfall** nach dem andern begehen und eine krasse **Missachtung des Volkswillens** darstellen:

- ?? Eine bundesrätliche Mehrheit weigert sich, im Widerspruch zum Volkswillen und zur Bundesverfassung, das **EU-Beitrittsziel** aufzugeben und das Gesuch endlich zurückzuziehen. Stattdessen setzen die gleichen Regierungsvertreter alles daran, um – über den **Schengener Kolonialvertrag** – Beitrittschancen abzubauen und den EU-Beitritt durch die Hintertür voranzutreiben.
- ?? Der Verkehrsminister lässt es in devoter **Schwäche** zu, dass die Schweiz von Deutschland in Sachen Luftverkehr über den Tisch gezogen und diskriminiert wird. Und im Verbund mit der „Aussenministerin“ lässt er es zu, dass an der angeblichen Schengener Aussengrenze (die gar keine ist!) schikanöse Kontrollen für Schweizer durchgeführt werden, um die Schweiz in Sachen Zinsbesteuerung zu **erpressen**.
- ?? Der Chef VBS lässt seinen Armeechef **verfassungswidrig** herumplaudern, die „Zeit der autonomen Verteidigung“ sei „vorbei“ und er sei ein Bewunderer des „europäischen Sicherheitssystems“. Zudem sollen bis 10'000 Schweizer Soldaten im Ausland mit NATO-Verbänden ins Manöver ziehen. Warum erfüllt der Armeechef nicht endlich seinen Auftrag, indem er die Armee XXI umsetzt?
- ?? Die Vorsteherin der Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten ist eine schwere **Hypothek für unser Land**. Sie glaubt, sich in bald jeden inter-

nationalen Konflikt einmischen zu müssen. Sei erteilt im Namen der Schweiz Zensuren nach West und Ost und macht die Schweiz zur Konfliktpartei. Sie verschleudert Millionen und Abermillionen von Steuerfranken für die so genannte „Genfer Initiative“. Die praktisch nur von Oppositionellen getragene Initiative stösst bei den betroffenen Regierungen auf strikte Ablehnung. Die einzige Wirkung, welche die Aussenministerin bisher erreicht hat, ist die öffentliche **Verbrennung einer Schweizer Fahne** in der Stadt Nablus. Und kürzlich hat sie ihre roten Turnschuhe, mit denen sie die Demarkationslinie in Korea überschritten hat, für einen guten Zweck versteigern lassen. Wahrlich eine eindruckliche Bilanz schweizerischer Neutralitäts- und Aussenpolitik!

?? Der Chefredaktor der NZZ kommt mit eigenartigen Argumenten (NZZ, 14.2.04) zum Schluss, dass die schweizerische Neutralität **keinen Schutz vor Terrorakten** bietet. Er erwähnt als Beweis die Anschläge in Casablanca und Mombasa und betont in Bezug auf Madrid: *„Die Opfer der abscheulichen Attentate in Madrid waren Unschuldige, die zur Arbeit oder zum Studium fahren, nicht bestimmte Amts- und Militärpersonen.“* Was dies mit der schweizerischen Neutralität zu tun hat, bleibt schleierhaft. Tatsache ist vielmehr, dass „Schengen“ offensichtlich nicht vor Terror schützt, denn Spanien ist bekanntlich ein Schengenland. Als Terrorrohungen aufgetaucht sind, hat Frankreich die Grenzkontrollen unverzüglich wieder eingeführt und Schengen somit ausser Kraft gesetzt.

Die Aufzählung solcher Sündenfälle lässt sich beliebig fortsetzen. Sie schaden den Interessen unseres Landes und gefährden unsere Sicherheit. Als Gegengewicht braucht es dringend und mehr denn je eine noch stärkere AUNS!

V. Den Schengener Angriff abwehren

Meine Damen und Herren, vor einem Jahr hat die AUNS beschlossen, das Referendum gegen einen Beitritt zum Schengener Abkommen zu ergreifen. Mit gutem Grund, wie sich heute – trotz aller bundesrätlicher Schönrederei – immer klarer zeigt! **Schengen ist ein Unsicherheitsraum.** Denn Schengen heisst Abschaffung der Personenkontrollen an der Schweizer Grenze und **freie Fahrt für Kriminelle**. Wollen wir diese epochale Dummheit tatsächlich begehen? Und wenn die angeblich verschärfte Kontrolle an der Schengener Aussengrenze tatsächlich funktioniert: Warum hat dann

das Schweizerische Grenzwachtkorps im Jahr 2003 über 100'000 Personen zurückweisen und 34'000 Personen der Polizei übergeben müssen?

Mit Schengen wird unser Land, wie seinerzeit die Kolonien **fremdem Recht und fremden Richtern unterstellt**. Wir haben in immer mehr Bereichen **auch künftiges EU-Recht ohne Mitentscheidungsmöglichkeit zu übernehmen**. Das ist mit unserer Unabhängigkeit, unserer Volkssouveränität und unserer direkten Demokratie nicht vereinbar. Meine Damen und Herren, wir sind doch keine Kolonie, wir sind doch ein freies, souveränes Land!

Schengen ist eine weitere **Vorstufe zum EU-Beitritt**, denn mit dem fortlaufenden Abbau von „Beitrittschürden“ werden wir immer mehr in die EU eingebunden.

Schengen ist aber auch ein **Angriff auf unser Bankkundengeheimnis und auf unsere Schützentraktion**.

Die bundesrätliche Mehrheit widerspricht sich in ihrem Drang zum Schengen/EU-Beitritt diametral: In der „Botschaft zur Genehmigung der sektoriellen Abkommen zwischen der Schweiz und der EG“ vom 23. Juni 1999 stellt der Bundesrat nämlich fest, *„dass solche Verhandlungen für jene Bereiche nicht in Frage kommen, bei deren Regelung Souveränitätsübertragungen an supranationale Instanzen (auf Deutsch: Abtretung von Volksrechten an die EU) unerlässlich sind.“* Als Beispiele, wo Verhandlungen nicht in Frage kommen, hat der Bundesrat damals unter anderem ausdrücklich Schengen genannt! Und heute vertritt man genau das Gegenteil.

Man kann „Schengen“ in Bundesbern noch und noch schönreden: Schengen heisst letztlich Abschaffung der Grenzkontrollen und bedeutet, dass unser Land im EU-Verbund aufgehen würde. Die Devise: "Mehr Sicherheit dank Schengen/Dublin" ist die reinste Lüge. Es ist unverständlich, wie der Abbau der Personenkontrollen an den Grenzen zu mehr Sicherheit führen soll.

Es ist eine weitere unglaubliche Tatsache, dass der **Schengener Angriff von innen**, von der Mehrheit der Schweizer Regierung, von heimatmüden Schweizer Politikern und willfährigen Medienvertretern kommt, und nicht etwa von aussen. Das ist der eigentliche Skandal!

Und es ist eine traurige Tatsache, dass es oftmals EU-Bürgerinnen und –Bürger, vor allem in unseren Nachbarländern sind, welche uns vor einem Schengen/EU-Beitritt warnen. So stellt beispielsweise sogar der hessische Ministerpräsident Roland Koch in der NZZ vom 11. April 2004 fest: *„Wir wissen, dass die Schweizer wegen ihrer Sonderrolle ausserhalb der EU-Rechtsgemeinschaft und ihrer Nichtteilnahme am Euro einen Wettbewerbsvorteil geniessen.“*

Warum wollen das unserer eigenen Politiker nicht wahrhaben? Nehmen wir einmal das Beispiel des Euro: Der Frankenraum bekäme höhere Zinsen. Die Bundesausgaben würden jährlich nochmals um 2 Milliarden steigen und die Mieter müssten rund 10 Milliarden mehr für die Kapitalverzinsung abliefern. Warum verblasst die Erinnerung an solche Fakten immer wieder? Es ist nichts anderes als die jämmerliche Schwäche des Bundesrates, das EU-Beitrittsgesuch nicht zurückziehen zu wollen.

Meine Damen und Herren, wir werden uns heute unter dem Titel **„Der Schengener Angriff auf die Schweiz“** vertieft und kritisch mit der Schengener Realität und zudem mit der Ausweitung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Staaten auseinandersetzen.

- ?? **Prof. Dr. Christoph Mörgeli**, Mitglied der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates, wird sich zum Thema „Nein zu diesem Kolonialvertrag – nein zur EU“ äussern.
- ?? **Nationalrat Yvan Perrin**, aus La Cote-aux-Fées, NE, Mitglied der Staatspolitischen Kommission, fordert eine Verstärkung statt einen Abbau der Grenzkontrollen.
- ?? **Nationalrat Dr. Ulrich Schlüer**, Flaach, Mitglied der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates, wird den Schengener-Angriff auf das Schweizer Schützenwesen analysieren.
- ?? Schliesslich wird uns **Nationalrat Luzi Stamm**, Baden, zusätzlich zu Schengen, ein Nein zur erweiterten Personenfreizügigkeit mit den neuen EU-Ländern empfehlen.

VI. Schlussbemerkung

Meine Damen und Herren, die AUNS trägt eine grosse Verantwortung, und sie hat eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen. Darum ist es unsere Pflicht, unsere Kräfte zu bündeln und uns **auf den Hauptauftrag zu konzentrieren** – die Wahrung der Unabhängigkeit und der Neutralität. In erster Linie geht es darum, einen Schengen/EU-Beitritt zu

verhindern. Derzeit läuft unsere Informationskampagne „Warum der Schengen/EU-Beitritt abgelehnt werden muss“ auf vollen Touren. Die Unterschriftensammlung unter Federführung der AUNS wird möglicherweise schon im Herbst beginnen. **Wir wollen für dieses Referendum nicht nur kämpfen, wir wollen, müssen und werden es gewinnen** - mit Ihrer Hilfe und mit Hilfe gleichgesinnter Kreise.

Ebenso führen wir den Kampf gegen aussenpolitischen Aktivismus und gegen die Aushöhlung der schweizerischen Neutralität weiter.

Schliesslich werden wir die kommenden Volksinitiativen zur Einbürgerung und gegen den Asylmissbrauch unterstützen. **Die AUNS kämpft an vorderster Front, geschlossen und kompromisslos für die Interessen der Schweiz!**

Meine Damen und Herren, Ihr heutiger Aufmarsch beweist Ihren Willen, den Kampf für die schweizerischen Werte und Besonderheiten zu führen. Führen wir diesen Kampf mit Herzblut, Engagement und Überzeugungskraft! Ich danke Ihnen dafür.

